

Großauftrag aus Lech

„Bis zu 100 Prozent Beschneiung“: Schneekanonen-Hersteller aus Polen mischt die Branche auf



Die Schnee-Erzeuger von Supersnow werden in Polen produziert und von Tirol aus in den wichtigsten Zielmärkten im Alpenraum ausgeliefert und gewartet.

© Supersnow



Von Beate Troger

Dienstag, 24.12.2024, 07:00

Technische Beschneiung gewinnt angesichts der Klimaerwärmung immer weiter an Bedeutung. Der polnische Schneekanonen-Hersteller Supersnow erzielt von seiner Tiroler Niederlassung in Roppen aus kräftige Zuwächse und möchte sich in den Top-Drei der Branche etablieren.

Roppen – Wenn es Frau Holle zu wenig oder zu spät schneien lässt, liefert in Tirol die technische Beschneiung auf rund drei Viertel der Pistenflächen die Grundlage für den Skisport. „In Zukunft werden es bis zu 100 Prozent der Pisten sein“, ist Martin Ganzer, CEO von Supersnow mit Sitz in Roppen überzeugt.

Der polnische Schneerzeuger-Hersteller und Skigebietsbetreiber hat sich 2017 im Oberland angesiedelt, um von dort aus die wichtigsten Zielmärkte der Alpen in Österreich, Bayern, Südtirol und der Schweiz mit Schnee-Erzeugern auszustatten. Während am Mutterstandort im polnischen Maniowy in der Nähe des Tatra-Gebirges die Geräte produziert werden, dient der Tiroler Standort mit 17 Beschäftigten vor allem dem Verkauf, dem Service und der Wartung.

Goldedition für Lech

„Wir wollen weiter am Markt stark wachsen“, sagt Ganzer im TT-Interview. Das erklärte Ziel sei, als einer von drei globalen Playern aufzutreten. Für das laufende Geschäftsjahr werde ein Umsatzplus von rund 20 Prozent angepeilt. 32 Stück des Flaggschiff-Modells 700H sind für diesen Winter in einer speziellen Goldedition an die Lech Bergbahnen AG geliefert worden. Ein weiterer Großkunde sind die Schatzbergbahnen in der Wildschönau mit 65 Maschinen, die auch mit dem Open Source-Leitsystem Snowmatic aus dem Hause Supersnow arbeiten.

Da angesichts der Klimaerwärmung die Beschneiung weiter an Bedeutung gewinnt, gelte es nun, „die Schlagkraft zu erhöhen, sagt Ganzer. Aus punktuellen Lösungen werden nun leistungsstarke, flächendeckende Anlagen errichtet. Für die Unternehmen seien daher energieeffiziente Systeme enorm wichtig. „Unsere Propeller sind energieoptimiert und leise“, erläutert Ganzer, „eine mittelgroße 700H verbraucht nur 14,3 KW.“ Das seien um bis zu 30 Prozent weniger als jene der Mitbewerber.

Darüber hinaus müssten in zahlreichen Skigebieten ältere Beschneiungssysteme, die in die Jahre gekommen sind, ausgetauscht werden. „Die älteren Modelle haben mehr als doppelt so viel Energie benötigt“, weiß Ganzer. Neben den klassischen Schnee-Erzeuger wachse bei Supersnow auch der Markt für die Container Lösung AWS (All Weather Snow), die unabhängig von der Wettersituation Schnee produzieren kann. Das Gerät könne etwa bei Schnee-Events im urbanen Bereich, im Talbereich der Skigebiete oder im Kinderland flexibel und ergänzend zu der konventionellen Beschneiung zum Einsatz kommen.

Überhaupt liegt dem Unternehmen der Skinachwuchs am Herzen. Neben dem Sponsoring von lokalen Skivereinen setzt sich Supersnow auch für kleine und mittelgroße Skigebiete ein. Mit Pumpstationen im Container bzw. kostengünstigen Mietlösungen von Schnee-Erzeuger solle die Beschneiung auch für kleine Unternehmen in schneearmen Tallagen leistbar sein.